

Preußen wird ein Königreich.

(18. Januar 1701.)

Es ist schon einige male des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg erwähnt worden. Er regierte von 1640 bis 1688, und heißt mit Recht der große Kurfürst, denn er heißt als Landesvater die Bunden, die der dreißigjährige Krieg seinem Staate geschlagen hatte, durch Beförderung des Ackerbaues und der Fabriken, durch Aufnahme vieler tausend Colonisten in seine menschenleeren Provinzen, durch weise Vertheilung der Steuern. In den Handeln mit den Schweden und Franzosen nach dem westfälischen Frieden spielte er, wie gesagt ist, eine der ersten Rollen. Er schlug die Schweden bei Fehrbellin, und erwarb in Westfalen das Herzogthum Cleve, die Grafschaft Mark und die Grafschaft Ravensberg. Das Herzogthum Preußen, im vorigen Zeitraume säcularisirt, war schon durch Erbschaft an Brandenburg gefallen. So zerrissene Lande mußte der große Kurfürst dennoch zu verbinden und zu einem neuen Leben hervorzurufen. Er legte Posten von Memel bis Cleve an, also von der russischen bis zur französischen Gränze, ließ die Straßen der Städte pflastern, und führte in den größeren Städten die nächstlichen Beleuchtungen ein. Nicht minder beförderte er die öffentliche Sicherheit durch stehende Garnisonen, die er besoldete.

Sein Sohn Friedrich III. erbt nur wenig von seinem großen Geiste, und war auch von ihm gehaßt. Er suchte die Pracht nachzuahmen, welche Ludwig XIV. an seinem Hofe hatte, und darum wollte er auch gern König heißen. Die Zeit brachte es mit sich, daß jeder Fürst, der es nur eben konnte, nach einer Krone griff. Zwei Collegen Friedrichs im Kurfürstencollegio bestiegen damals einen Thron, August von Sachsen den polnischen, Georg von Hannover den englischen. Sollte Friedrich von Bran-